



---

**Regierungsrat**

Luzern, 10. Mai 2021

**ANTWORT AUF ANFRAGE****A 560**

Nummer: A 560  
Protokoll-Nr.: 558  
Eröffnet: 10.05.2021 / Bildungs- und Kulturdepartement

**Anfrage Häfliger-Kunz Priska und Mit. über den Entscheid zur Nichtdurchführung von obligatorischen Schullagern bis Ende Schuljahr 2020/2021 aufgrund der Pandemie**

Alle für die Schulen geltenden Schutzmassnahmen hatten stets das prioritäre Ziel, den Präsenzunterricht aufrecht zu erhalten und Quarantänen von ganzen Klassen oder Schulhäusern zu vermeiden. Dass dabei Einiges, welches das Lernen und den Schulalltag bereichert, wie klassenübergreifende Projekte, Veranstaltungen, Exkursionen und Lager, auf der Strecke blieb, musste als Kompromiss in Kauf genommen werden. Die unzähligen Anfragen von den Schulen zum Spielraum und zur Auslegung der Massnahmen machten es zudem notwendig, für alle klare, einheitliche Regeln gelten zu lassen und nicht jeder Lehrperson die Verantwortung für Schutzmassnahmen und den entsprechenden Kommunikationsaufwand selber zu überlassen. Vor diesem Hintergrund und aus Gründen der Planungssicherheit hat das Bildungs- und Kulturdepartement (BKD) am 24. März 2021 entschieden, dass bis Ende Schuljahr 2020/21 keine Klassenlager und mehrtägige Veranstaltungen mit Übernachtung stattfinden dürfen.

Klassenlager und mehrtägige Schulveranstaltungen sind zwar für die Lernenden wichtige Erfahrungen im Leben und wenn immer möglich sollen ihnen solche Erfahrungen nicht vorenthalten werden. Trotzdem soll deren Wert nicht überhöht werden. So sind Klassenlager bei weitem nicht die einzige Form, in denen die Lernenden handlungsorientiertes und soziales Lernen einüben. Es gibt auch andere, ebenso wertvolle Formen, einen symbolischen Abschluss der gemeinsamen Schulzeit zu begehen. Beispiele aus dem vergangenen Schuljahr, in welchem ebenfalls auf Klassenlager verzichtet werden musste, veranschaulichen dies exemplarisch. Die Dienststelle Volksschulbildung hat daher die Schulleitungen ausdrücklich darauf hingewiesen, unbedingt auch Veranstaltungen in Zusammenhang mit dem Schulabschluss zu organisieren. Diese bieten ebenso wichtige Erfahrungen. Zudem haben sie den Vorteil, dass sie nicht an Übernachtungen gekoppelt sind, in denen das Einhalten der Corona-Schutzkonzepte nicht möglich ist und die derzeit geltenden Schutzkonzepte der Schulen nicht eingehalten werden können.

Ihre Fragen können wir wie folgt beantworten:

Zu Frage 1: Ist der Entscheid für die Luzerner Schulen rechtlich verpflichtend oder handelt es sich um eine Empfehlung?

Der Entscheid ist Teil des kantonal verbindlichen Rahmenschutzkonzepts und ist verpflichtend. Es handelt sich um eine Verpflichtung im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der

Dienststelle Volksschulbildung und den Volksschulen. Beide Instanzen bleiben darauf angewiesen, dass die Zusammenarbeit auf Grundsätze der Verlässlichkeit und Loyalität fusst. Der Entscheid gilt auch für die Luzerner Gymnasien.

Zu Frage 2: Ist der Entscheid abschliessend? Oder ist es vorstellbar und möglich, dass der Kanton aufgrund der epidemiologischen Lage (bzw. Entscheide des Bundesrats) auf diesen Entscheid zurückkommt?

Der Entscheid wurde auf Wunsch verschiedener Schulleitungen und des Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter der Volksschulen des Kantons Luzern (VSL LU) noch vor den Frühlingsferien gefällt. Damit sollten die Schulen und Lehrpersonen genügend Zeit erhalten, Alternativprogramme ohne Übernachtungen zu organisieren. Zudem können mit frühzeitigen Absagen Stornierungsgebühren vermieden oder reduziert werden. Ein Zurückkommen auf den Entscheid würde bei den Lehrpersonen, die in den Schulferien bereits Alternativprogramme geplant haben, ebenso grosses Unverständnis auslösen. Das Bildungs- und Kulturdepartement ist bereit, auf seinen Entscheid zurück zu kommen und den Schulen die Durchführung von Klassenlagern bis zum Ende des Schuljahres zu ermöglichen, wenn folgende Vorgaben eingehalten sind:

- Die Klassen, welche ins Lager reisen, sind verpflichtet, sich im Rahmen der schulischen Teststrategie in der Vorwoche testen zu lassen (keine Freiwilligkeit). Unmittelbar vor Lagerbeginn sind die Lagerteilnehmenden verpflichtet einen Corona-Selbsttest durchzuführen.
- Das Klassenlager wird im Kanton Luzern durchgeführt.
- Am Klassenlager nehmen maximal die Lernenden einer Klasse, ihre Lehrperson und weitere Begleitpersonen teil.
- Die Klasse teilt sich das Lagerhaus bzw. die Übernachtungsmöglichkeit nicht mit weiteren Klassen oder Gästen.
- Es liegt ein Schutzkonzept vor, welches den kantonalen Vorgaben entspricht: Maskenpflicht im Gebäude mit Ausnahme während der Nachtruhe, Körperhygiene und der Speiseaufnahme. Der Entscheid, ob das Klassenlager durchgeführt werden kann, obliegt der Schulleitung.

Zu Frage 3: Die übrigen Zentralschweizer Kantone halten an den Lagern fest oder entscheiden erst später. Erachtet es der Regierungsrat als sinnvoll, eine Luzerner Insellösung zu schaffen?

Die Volksschulen liegen in der Kompetenz der Kantone. In den letzten Monaten gab es immer wieder «Insellösungen», die zu keinerlei Nachteilen führten (bspw. Teststrategie Kanton Zug, unterschiedliche Vorgaben bei den Masken an den Schulen). Insellösungen, die zu einem Nachteil für die Familien und Kindern führen, sobald diese den Wohnkanton wechseln, gilt es jedoch zu vermeiden (Fremdsprachen, eingesetzte Lehrmittel, Lehrplan). In solchen Fragen setzt sich der Kanton Luzern für eine interkantonale Koordination ein. Bei der Lagerfrage entstehen den Familien und ihren Kindern wegen der Insellösung jedoch grundsätzlich keinerlei Nachteile.

Zu Frage 4: Stand auch zur Diskussion, den Entscheid dezentral den Schulen zu überlassen?

Dies stand auch zur Diskussion, hätte aber einen Einfluss auf die kantonal einheitlichen Schutzkonzepte gehabt, welche sich nun seit über einem Jahr bewährt haben.

Zu Frage 5: Warum wurde der Entscheid bereits jetzt gefällt? Wäre es nicht sinnvoller, die epidemiologische Entwicklung und die weiteren Entscheide des Bundesrats abzuwarten?

Verschiedene Schulleitungen und der VSL LU wünschten einen Entscheid vor den Frühlingsferien, um gewisse organisatorische Massnahmen (vgl. Antwort zu Frage 1) in die Wege leiten zu können. Das BKD orientierte sich beim Entscheid an den Erwartungen der Schulleitungen.

Zu Frage 6: Gilt der Entscheid auch für (Schul-) Lager, deren Teilnahme freiwillig ist?

Nein, er gilt nur für Lager der Volksschule und der Gymnasien, die in den Unterrichtswochen stattfinden und somit obligatorisch sind. Lager in den Schulferien, konkret in den Sommerferien sind erlaubt, auch wenn sie von der Schule organisiert werden. Bei freiwilligen Lagern liegt die Verantwortung nicht bei der Schule, sondern bei den Erziehungsberechtigten.

Zu Frage 7: Können Schulen ihre Lager aus anderen Kantonen diese im Kanton Luzern durchführen?

Die Dienststellen des Bildungs- und Kulturdepartements (BKD) regeln die schulischen Massnahmen für die Luzerner Schulen. Wenn andere Kantone Lager auf Luzerner Gebiet durchführen, liegt dies nicht in der Kompetenz des BKD.

Zu Frage 8: Die Einhaltung von Schutzkonzepten, systematischen Testen und die Einhaltung von Schutzkonzepten und sollten mithilfe Schullager bis Ende Schuljahr 2020/21 durchzuführen. Wie steht der Regierungsrat zu dieser Aussage?

Unser Rat ist bemüht, dass die schulischen Schutzkonzepte kohärent in der Anwendung sind und durchsetzbar bleiben. Immer wieder wurden Schutzmassnahmen kritisiert und verursachten den Schulen einen erheblichen kommunikativen Aufwand. Insbesondere die Maskenpflicht ist nicht kompatibel mit der Durchführung eines Klassenlagers mit Übernachtung.

Bei den Testungen an Schulen handelt es sich um ergänzende Massnahmen, welche helfen sollen, asymptomatische Fälle zu erkennen und Ausbruchstestungen zu vermeiden. Diese ersetzen laut Aussage der Gesundheitsbehörden nicht das Tragen einer Hygienemaske im Unterricht. Die Testungen sind zudem freiwillig, d.h. die Erziehungsberechtigten entscheiden, ob ihr Kind getestet wird oder nicht. Eine entsprechende Koppelung des Testobligatoriums mit dem Willen ein Lager durchzuführen trägt diesem Umstand Rechnung.